

Patricia Majaura
24 Jahre, Potsdam

Brief an das Jahr 2020

Liebes 2020, ich glaube, du gehörst zu den Jahren, die sich am meisten anhören mussten, wie scheiße alle Leute sie finden. Aber du musst schon zugeben, liebes 2020, so ne richtige Topleistung war dieses Jahr nicht, oder? Was war denn da los?? Hat der oberste Boss gesagt: „Ok, wir haben noch eine Pandemie, einen Australienbrand, Terroranschläge, einen nichtsnutzigen US-Präsidenten und Rassismus Vorfälle übrig, wir müssen das unbedingt bedacht auf die nächsten Jahre aufteilen und den Menschen bloß nicht zu viel auf einmal zumuten.

Lieber Praktikant, bringst du die Probleme bitte ins dritte Stockwerk zur Jahresproblemverteilung, die kümmern sich drum.“ Und der Praktikant, etwas linksfüßig und nicht besonders geschickt, nimmt alle Probleme auf einmal und lässt sie auf dem Weg in den dritten Stock alle auf 2020 fallen? Oder kannst du mir erklären, wie das mit dir passieren konnte? Und ist ja nicht schlimm genug, dass man sich als Erdbewohner mit den Weltproblemen beschäftigen muss – die persönlichen Probleme kommen ja auch noch dazu! Das ist nicht fair, echt nicht, da hat jemand in der obersten Etage wirklich ganz großen Mist gebaut. Also, wenn ich der oberste Boss wäre, der das ganze hier irgendwie versucht zusammenzuhalten, hätte ich wenigstens (wenigstens!) probiert, dass jeder einzelne für sich nicht so viel auf der Uhr haben muss. Aber nein, mit der Welle an Weltproblemen kamen für jeden Einzelnen noch kleine und große Päckchen mit, zwar sind auch schöne Päckchen dabei, aber leider auch welche, die ich gerne retourniert hätte.

Ich musste dieses Jahr Freundschaften aus völlig neuen Blickwinkeln betrachten. Wer mir noch guttut und mit wem ich eindeutig viel mehr zu tun haben sollte. Ich musste mir Dinge eingestehen, die ich ganz gerne anders gehabt hätte – wann ich mir nur etwas vormache und besser auf mein Bauchgefühl hätte hören müssen, und wo ich mich nicht am optimalsten verhalte. Aber am allerschlimmsten war, dass ich meinen Glauben ans Karma verloren habe. Denn Menschen, die nichts Schlechtes verdient haben, weil sie von Grund auf gut sind, denen passiert nur Scheiße. Wie kann das sein, wenn es doch das angebliche Karma gibt?

Ich habe mir dieses Jahr an vielen Stellen gedacht: Ich hätte nie vermutet, dass das mal Probleme sein werden, mit denen ich mich beschäftigen muss. Ich bin wirklich ehrlich enttäuscht von den Entwicklungen seit Tag 1, 2020. Ganz wahrscheinlich kann ich nicht mal dem obersten Boss die Schuld geben. Sicherlich sind wir in den meisten Fällen selbst schuld an der Scheiße, die uns passiert. Aber bei einigen Dingen hatte man nicht mal viel Mitspracherecht oder Möglichkeiten zum Eingreifen. Die sind einfach passiert, ohne, dass es jemand verdient hat oder es zum Rollen gebracht hat. Die passieren einfach, völlig ohne Grund, völlig ohne Sinn und Logik.

Vielleicht wärst du ja ganz korrekt geworden, 2020, aber da hört mein Verständnis wirklich auf!!!!!! Wut. Bevor ich aber noch völlig ausraste, atme ich lieber nochmal tief durch – denn wie man so schön sagt: Nichts ist so schlecht, dass nicht auch etwas Gutes daran war. Mein Arbeitsvertrag hat sich verlängert und ich glaube, dass ich meinen ungefähren Berufsweg allmählich finde. Ich habe meinen Bachelorabschluss gemacht. Ich konnte mein Wohnzimmer umdekorieren. Mein Essay gehörte zu den zehn Besten, und ich habe wieder angefangen zu schreiben! Ich habe dieses Jahr zwei ganze Bücher durchgelesen, das ist mehr als ich seit Langem geschafft habe.

Es gab etlich viele neue tolle Musik und neue Games im analogen und digitalen Sinne. Ich habe mich dieses Jahr zum ersten und zweiten Mal tätowieren lassen, und ich hatte einen tollen Sommer. Ich habe das Gefühl, mit meiner Familie enger zusammengewachsen zu sein. Und ich habe mich selbst besser kennengelernt – dass ich jede Menge Wut in mir trage, das aber okay ist.

Und dass ich deswegen auch mal kräftig heulen darf! Dass mein Bauchgefühl meistens stimmt, und ich auch zuhören sollte, wenn mein Herz spricht. Ich habe auch jede Menge über Freundschaften und Menschen im Allgemeinen gelernt – dass man sich mit Freunden völlig auseinanderleben kann, auch mit den besten Freunden, und dass das mindestens so schmerzhaft sein kann wie eine Trennung, wenn man das feststellen muss. Und dass einige Menschen keine Entschuldigung akzeptieren, egal, wie aufrichtig und ehrlich man es meint. Und dass man viel zu oft im Leben ohne Erklärung stehengelassen wird, aber dass das Leben trotzdem weitergehen muss. Und wie oft ich weitergegangen bin!

Und jetzt, am Ende dieses Jahres, sehe ich mich um und sehe, wer jetzt noch da ist und wer am Anfang des Jahres da war. Neue und alte Bekannte, und einige sind gar kein Bestandteil mehr. 2020 – du wirst es nicht mehr hören können, und ja, du warst scheiße. Aber du warst auch toll.

Wir mussten eben alle mal in unsere Zimmer, um über uns und unsere Leben und unser Verhalten nachzudenken. Ich hab das getan, und ich hoffe, das haben einige andere auch getan. Für 2021 brauchen wir viel mehr reflektierte Menschen! Immerhin hast du den nichtsnutzigen Präsidenten beseitigt, das ist vielleicht schon einmal ein solider Start. Aber ich will nicht über ungelegte Eier sprechen, dein Geschwisterchen namens 2021 ist ja noch nicht mal geschlüpft. Aber wenns irgendwie möglich ist: Kannst du an die oberste Leitung weitergeben, dass ich am Ende von 2021 möglichst dieselben Menschen an meiner Seite, die am Anfang ebenfalls bei mir waren? Gegen mehr habe ich nichts einzuwenden, nur eben gegen weniger, oder sogar, dass ein paar fehlen.

Ich habe, glaube ich, genug aufgeräumt und sortiert. Ich bin jetzt bereit für weniger Wut und Tränen, auch wenn ich natürlich gelernt habe, dass daran nix verkehrt ist – keinen Grund zu haben und deswegen nicht traurig oder wütend sein zu müssen, ist tausendmal schöner! Gibst du das bitte an die zuständige Abteilung weiter, möglichst ohne einen tollpatschigen Boten?

Achso, und noch einen Wunsch, ohne gierig wirken zu wollen: Meine Mama feiert nächstes Jahr ihren 60. Geburtstag, und ich habe meine Absolventenverabschiedung. Da wünsche ich mir an beiden Tagen tolles Wetter, und möglichst ohne Coronabeschränkungen. Vielen Dank!

Und dir wünsche ich einen schönen Ruhestand, 2020. Leider hast du ja nur einen halbtollen Eindruck hinterlassen, bei vielen sicherlich einen sehr schlechten. Aber deine guten Seiten werde ich versuchen, in Erinnerung zu behalten.

Beste Grüße Patricia